



Stahlstich (Carl Meyers Kunstanstalt, Nürnberg) nach dem **falschen Regensburger Kepler-Portrait** vor 1842; aus: Neuer Plutarch oder Biographien der berühmtesten Männer und Frauen aller Nationen und Stände von den ältern bis auf unsere Zeiten. Hartleben, Pesth, 1846, 3.A., Bd. 4, Tafel LXVII. (Foto: H.-J. Albinus)

Donnerstag, den 7. Oktober 2021 um 19:30 Uhr

Stadtmuseum Leonberg
Pfarrstraße 1

Vortrag

Am Spitzenkragen sollst du ihn erkennen! Johannes Kepler im Portrait

Wie sah Kepler wirklich aus? Wir wissen es bis heute nicht mit Sicherheit, obwohl er neben Galilei und Brahe der bedeutendste Astronom der Renaissance war. Von ihm selbst bezeugt ist ein Gemälde, das er seinem Freund Bernegger in Straßburg schenkte und auf dem er sich für schlecht getroffen hielt. Davon abgeleitet wurde ein Kupferstich, über den sich Keplers Tübinger Freund Lanz in Spottversen lustig machte. Dennoch begründen gerade diese beiden unzulänglichen Portraits einen Stammbaum vieler Bildnisse, auf denen Kepler entweder immer jugendlicher oder immer heroischer dargestellt wurde.

Hans-Joachim Albinus, Mitglied der Kepler-Gesellschaft, zeigt die Entwicklung der Bildnisse bis zum 20. Jahrhundert auf und stellt auch die St. Petersburger, Prager, Linzer, Kremsmünsterschen und Florentiner Portraits vor, die erst viel später aufgefunden oder Kepler zugeordnet werden konnten, außerdem fehlerhafte Zuweisungen wie das Regensburger Bildnis (s.o.), das in Wirklichkeit Herzog Ludwig X. von Bayern-Landshut zeigt, aber als Fake News immer wieder auftaucht.

Teilnehmerbeitrag 5,00 Euro